

VITALE GEMEINDE

Ein Handbuch für die Gemeindeentwicklung



Beiträge zu
Evangelisation und
Gemeindeentwicklung
Praxis

Herausgegeben von Martin Reppenhagen
im Auftrag des Instituts zur Erforschung
von Evangelisation und Gemeindeentwicklung
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

ROBERT WARREN

VITALE GEMEINDE

EIN HANDBUCH
FÜR DIE GEMEINDEENTWICKLUNG

MIT EINEM VORWORT
VON HANS-HERMANN POMPE

Titel der englischen Originalausgabe:
Robert Warren: The Healthy Churches' Handbook
A Process for Revitalizing Your Church
Church House Publishing 2004
ISBN 0 7151 4017 5
© Robert Warren 2004

Aus dem Englischen übersetzt von Stephanie Günther (M. A.) und
Matthias Clausen (Dr. theol.)

Die Bibelstellen sind der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

4. Auflage 2017,
unveränderte Nachauflage der überarbeiteten 2. Auflage von 2013
© 2008 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, www.sonnhueter.com
unter Verwendung eines Bildes von © izusek/iStockphoto.com
Satz: Breklumer Print-Service, Breklum,
www.breklumer-print-service.com
Verwendete Schriften: Frutiger, Sabon
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-7615-6753-1 (E-PDF)

www.neukirchener-verlage.de

INHALT

Vorwort zur deutschen Ausgabe	7
Dank	10
Vorwort zur zweiten Auflage	11
Vorwort zur englischen Ausgabe	12
Wie das Buch vorgeht	15
Einleitung	17
 Teil 1: Die Merkmale vitaler Gemeinden entdecken	
1 Vitale Gemeinden entdecken	27
2 Zwei große Herausforderungen	33
3 Kostspielige Berufung	41
4 Zeichen des Reiches Gottes	51
 Teil 2: Die Entstehung vitaler Gemeinden	
5 Aufbruch auf dem Weg zu einer vitalen Gemeinde	65
6 Vitale Gemeinden entwickeln	73
7 Vitale Gemeinden ermöglichen	84
 Teil 3: Das große Ganze sehen	
8 Was ist Gemeinde?	95
9 Der Engel der Gemeinde	103
 Teil 4: Übungen für vitale Gemeinden	
10 Die Übung zum Gemeindeprofil vorbereiten	115
11 Die Gemeindeprofil-Übung	129
12 Übungen zum Engel der Gemeinde	143
 Anhang 1: Gemeinde-Bewertungsblatt	151
Anhang 2: Leitfaden für die Bewertung	152
Anhang 3: Gemeindeprofil-Blatt	153
Anhang 4: Zusammenfassung der sieben Merkmale	154
Anhang 5: Maßnahmenliste	156
Anhang 6: Den Engel der Gemeinde bestimmen	157
Literatur und Adressen für vitale Gemeinden	159

VORWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE

Eine faszinierende Entdeckung aus England: In einer Situation allgemeinen kirchlichen Niedergangs fallen einige Gemeinden auf, die gegen den Trend wachsen. Was ist ihr Geheimnis? Robert Warren hat das gemeinsam mit anderen untersucht. Sie haben diese Gemeinden zusammengeholt, die Verantwortlichen befragt und die Resultate an anderen Orten überprüft.

Ergebnis: Es gibt keine Zauberformel, es liegt nicht an einer bestimmten Veranstaltungsform – zu unterschiedlich sind diese Gemeinden. Aber es gibt etwas anderes: Sieben gemeinsame Merkmale. Diese Gemeinden beziehen ihre Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus. Ihr Blick ist nach außen gerichtet. Sie versuchen herauszufinden, was Gott heute will. Sie wagen Neues und wollen wachsen. Sie handeln als Gemeinschaft. Sie schaffen Raum für alle. Sie konzentrieren sich auf das Wesentliche. Es gibt sieben charakteristische Felder von Einstellungen, Haltungen und Werten, die das Leben dieser Gemeinden prägen und wie ein Echo aus dem Leben Jesu klingen.

Seit längerem beschäftigt die Verlockung von „Wachsen gegen den Trend“ die schrumpfenden christlichen Kirchen in Deutschland. Zu ähnlich ist die gemeinsame Erfahrung der Krise mit Mitgliederverlusten, finanziellem Rückgang, schwacher Motivation in kleiner werdenden Gemeinden und der gewaltigen Herausforderung, in einer säkular, multiethnisch und multi-religiös gewordenen Gesellschaft gemeinsam „die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk“ (Barmer Theolog. Erklärung).

Theologie, Kirche und Gemeinden haben inzwischen viel dazu erarbeitet. Wir wissen etwas über die Milieus, in denen Menschen leben. Gemeinden haben niedrigschwellige Angebote ausprobiert, oft mit erstaunlicher Resonanz. Zielgruppenveranstaltungen wie Glaubenskurse oder neue Gottesdienste erreichen Distanzierte und Suchende. Eine neue Gewichtung von Spiritualität wirkt der Selbstsäkularisierung der Kirche entgegen. Liebe und Fantasie werden in das kirchliche Alltagsgeschäft von Gottesdiensten, Amtshandlungen, Seelsorge oder Diakonie investiert. Es gibt Öffentlichkeitskampagnen, attraktive Bildungsveranstaltungen, Jugendkirchen oder Citykirchen. Mancherorts sprießen Zellen und Kleingruppen, Gemeinde-pflanzungen, Wiedereintrittsstellen oder Gospelchöre. Vieles spiegelt Lust am Aufbruch, aber ehrlich gesagt: Eine überall wirkende Formel zur Lösung aller Probleme kennt niemand. Und viele sind der immer neuen Versuche müde geworden.

Robert Warren träumt nicht von Zauberformeln, er folgt einem Weg biblischer Verheißungen. Dieser Weg beginnt mit Wahrnehmen, Beten und Fragen, er führt über Nachdenken und Loslassen zu Neuausrichtung und Aufbruch. Wachstum ist eine ausschließlich zu erbittende Frucht der Konzentration auf die geistliche Mitte der Kirche, kombiniert mit einer sorgfältigen und ehrlichen Wahrnehmung der Realität und einem durchdachten Aufbruch. „Vitale Gemeinde“ stellt die Erfahrungen wachsender englischer Gemeinden anderen Gemeinden zur Verfügung, damit sie ihre eigene örtliche Berufung in Wahrnehmung, Erwartung und Veränderung umsetzen können.

„Vitale Gemeinde“ arbeitet mit wenigen elementaren Schritten. Die sieben Merkmale werden gründlich vorgestellt und mit Anwendungen deutlich gemacht. Anhand dieser Merkmale entsteht ein eigenes Gemeindeprofil. In dem vom Moderator gelenkten Prozess wertet die Gemeindeleitung das Ergebnis aus, sammelt mögliche Reaktionen und entscheidet sich dann für eine (!) Handlungsoption. Diese wird umgesetzt, begleitet und nach einem Jahr feiernd ausgewertet.

Eine wohl durchdachte Struktur: Sie erstellt das Profil mit vielen Beteiligten, lässt das Leitungsorgan aufgrund der Ergebnisse entscheiden, reduziert die Handlungen auf überschaubare Ressourcen und Zeiten und nutzt die Chance der ortsfremden Moderatoren.

Eine weitere Möglichkeit ist es, diesen evaluativen Weg der Gemeindeerkundung durch einen intuitiven Weg zu ergänzen: Der „Engel der Gemeinde“ – nach Offenbarung 2-3 als ein Synonym der korporativen Gemeindepersönlichkeit verstanden – wird mit Bildern beschrieben. Dieses Bild verbindet Geschichte („Wo kommt die Gemeinde her?“), Umfeld („Wo ist sie?“), Persönlichkeit („Was ist sie?“) und Berufung („Was soll sie werden?“) einer Gemeinde, um ihr Wesen, ihre Realität zu erfassen und ihr zu helfen, ihre Kultur zu verändern.

Wo manche Evaluationen oder Gemeinde-Entwicklungsangebote nur auf Bedürfnisse mit Programmen antworten, wo viele Leitbildentwicklungen nur eine Auflistung des Vorhandenen oder eine Beschreibung des Gewünschten sind, kann sich die Gemeinde hier mit ihrer Berufung, ihren Begabungen und ihrem Glauben auseinandersetzen.

Mit „Vitale Gemeinde“ halten Sie kein neues Seminar in den Händen, keine zusätzlich zu schulternde Veranstaltung für müde Mitarbeitende, keine billige Erfolgsmethode. „Vitale Gemeinde“ beginnt als ehrlicher Blick auf die vorhandene Gemeinde, um gemeinsam ihre Stärken würdigen und ihre Probleme angehen zu können. „Vitale Gemeinde“ ist eine sanfte Verlockung zum Aufbruch, eine charmante Verführung zu geistlicher Erwartung.

Hier wächst wieder zusammen, was in der Bibel immer schon zusammengehörte: Ehrliche Bestandsaufnahme mit inspirierenden Träumen, Liebe zu Gott mit Liebe zu den Menschen in einer globalen Welt, Verantwortung für die kommunale Gesellschaft mit der für den Gottesdienst, Wertschätzung von Verschiedenheit mit Freude an Einmütigkeit, gelassene Reduktion des Vorhandenen mit lustvollem Erfinden des Undenkbaren, Einladung zum Glauben an Jesus mit dem Dialog unter anders Glaubenden.

Dem regen Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Universität Greifswald ist für die Herausgabe dieses Buches zu danken.

Hans-Hermann Pompe

PS: Übrigens war das siebte Merkmal („Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche“) das Erste, das bei mir hängen blieb. Und das mag an der jahrelangen Begegnung mit überarbeiteten Engagierten liegen, denen die Freude am Gemeindeaufbau über der Fülle der Pflichten längst abhanden gekommen ist. Selbst wenn „Vitale Gemeinde“ nur zur Reduktion helfen würde, wäre es schon ein Gottesgeschenk. Aber ich habe die Hoffnung, dass uns damit ein notwendiges Werkzeug zum Aufbruch geschenkt wird.

DANK

Das Greifswalder Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung setzt mit der Herausgabe der deutschen Fassung von Robert Warrens „Healthy Churches’ Handbook“ die Reihe BEG Praxis fort. Nicht zum ersten Mal profitieren wir dabei von einem wesentlichen Impuls aus dem Raum der anglikanischen Kirche. Das Vitale Gemeinde-Material ist in der Praxis erprobt, flexibel, realistisch, ermutigend und damit ein unschätzbares Werkzeug für Gemeindeberatung und Gemeindeentwicklung.

An dieser Stelle sei unserer Übersetzerin, Stephanie Günther, gedankt, ebenso Klaus Günther für die Durchsicht des Manuskripts sowie Christine Ancke für die Endkorrektur. Dem „Verein zur Förderung missionarischer Dienste e. V.“ in Stuttgart danken wir für die freundliche Unterstützung bei der Finanzierung der Publikation. Und schließlich danken wir Landespfarrer Hans-Hermann Pompe für die Abfassung des Vorworts zur deutschen Ausgabe. Wir freuen uns, das Vitale Gemeinde-Material damit nun auch auf Deutsch zur Verfügung stellen zu können.

Pfr. z.A. Matthias Clausen, Greifswald, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Für die Neuauflage wurde die Übersetzung der sieben Merkmale gründlich überarbeitet sowie einige Text-Formulierungen angepasst. Daran beteiligt waren die Übersetzerinnen Christa Hastedt und Christiane Vorländer (Köln), Landespfarrer Christoph Nötzel und Jürgen Schweitzer (gmd Wuppertal), Prof. Dr. Michael Herbst (Direktor IEEG Greifswald) und Hans-Hermann Pompe (Leiter ZMiR Dortmund).

Aufgrund der Erfahrungen aus den Durchführungen hat das Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste Wuppertal (gmd) eine Internet-Seite mit Informationen, Auswertungen und Rückmeldungen sowie hilfreichem Material zur „Gemeindeprofil-Übung“ und zum „Engel der Gemeinde“ eingerichtet: www.vitalegemeinde.de. Sie finden dort u.a. Übersichten und Einführungen; einen Informationsflyer, der auch als Handout der sieben Merkmale für Teilnehmende dienen kann; Arbeitsblätter und Ablaufvorschläge (Zeitpläne) für Durchführungen; Erfahrungen aus Gemeinden und Kontakt-Adressen für Durchführungen sowie weiteres Material aus England.

Im Herbst 2012

Hans-Hermann Pompe, EKD-Zentrum für Mission in der Region Dortmund (www.zmir.de)

VORWORT ZUR ENGLISCHEN AUSGABE

Viele Gemeinden in Großbritannien haben bereits von dem Programm *Growing Healthy Churches* (Vitale Gemeinden wachsen lassen) profitiert. Es ist gut, dass dieses Material hier nun für eine weitere Verbreitung in der gemeindlichen Praxis zusammengestellt wurde. Gemeinden haben damit die Möglichkeit, eine Momentaufnahme ihres Gemeindelebens zu machen, diese an sieben in der Praxis bewährten Merkmalen einer vitalen Gemeinde zu messen und entsprechende Konsequenzen für sich daraus zu ziehen. Was das *Emmaus-Programm* für das persönliche geistliche Wachstum ist, soll dieses Handbuch für die Entwicklung auf Gemeindeebene sein. Man wird jedoch enttäuscht sein, wenn man auf Anleitungen für schnelle Reparaturen hofft oder ein Patentrezept für kränkelnde Gemeinden sucht. Wenn sich eine Gemeinde aufmacht, Christus ähnlicher zu werden, braucht das Zeit, Aufrichtigkeit und Engagement, um mit gemeinsamen Anstrengungen dieses Ziel zu erreichen.

Bei der Einführung neuer Pastoren wird gerne davon gesprochen, dass mit ihnen auch neues Leben in die Gemeinde einkehren soll. Dabei ist nicht immer klar, wie diese Hoffnungen in die Praxis umgesetzt werden sollen. Gemeinden tun sich oft schwer damit, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu bewerten. Manche Gemeinden konzentrieren sich allzu leicht auf die Dinge, die sie nicht leisten können. Dann werden sie schnell mutlos und schaffen es nicht mehr, die positiven Aspekte ihres Gemeindelebens zu erkennen und zu stärken. In anderen Gemeinden zerbrechen hoch motivierte Frauen und Männer an der mangelnden Bereitschaft mancher Geschwister, etablierte, fest verwurzelte Traditionen aufzugeben. Daher misst dieses Handbuch einem externen Berater bei der Durchführung eines gemeindlichen Erneuerungsprozesses eine große Bedeutung bei.

Die hier vorgelegten Materialien sind vielseitig. Sie können von der Gesamtgemeinde genutzt werden, von Leitungsgruppen und Hauskreisen, von Gemeinden jeder Größe und an jedem Ort, zu jedem Zeitpunkt des Gemeindelebens. Das Handbuch enthält Ideen für Predigt, Gespräch und zum eigenen Nachdenken. Vielleicht erscheint Ihnen das Material über den „Engel der Gemeinde“ als etwas ungewöhnlich, ja gewöhnungsbedürftig. Wir folgen hier einer Auslegung der Sendschreiben in der Offenbarung (Offenbarung 2-3). Unser Anliegen ist es, die Auslegung dieser Briefe an urchristliche Gemeinden als kreatives Material für den Prozess der Gemeindeentwicklung zu nutzen. Lassen Sie sich überraschen! Wir glauben, dass dieses Material insbesondere Menschen entgegenkommt, die eher

„bildlich“ denken. Ihnen fällt es dann vielleicht leichter, sich bei den nächsten Schritten hin zur Erfüllung der Berufung ihrer Gemeinde einzubringen. In mancher Anglikanischen Diözese (z.B. in Rochester) hat dieses Programm bisher nahezu zwei Drittel der Gemeinden erfasst. Es richtet sich an jeden Gemeindetyp – und auch an Bischöfe und andere leitende Geistliche! Dabei hoffen und beten wir, dass Ihre Gemeinde durch die Arbeit mit dem vorgelegten Material genauso gesegnet wird, wie wir es in vielen anderen Gemeinden gesehen haben.

Carol Kitchener, Parish Development Officer
(Beauftragte für Gemeindeentwicklung)

Michael Howard, Bishop's Officer for Mission
(Beauftragter des Bischofs für Mission)

WIE DAS BUCH VORGEHT

Dieser praktische Leitfaden hilft Gemeinden, ihre Stärken und Schwächen zu identifizieren und herauszufinden, was sie tun können, um die Vitalität ihrer Gemeinde weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt liegt eher auf der Qualität des Gemeindelebens als auf einem Zuwachs an Gemeindemitgliedern.

Anhand von sieben Merkmalen vitaler Gemeinden wird Gemeinden geholfen, sich selbst einzuschätzen. Es geht nicht um ein paar praktische Tipps, sondern darum, mit der Gegenwart und Realität Gottes im Leben einer Gemeinde und durch ihr Leben zu rechnen.

Die sieben Merkmale einer vitalen Gemeinde sind:

1. Wir beziehen Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus.
2. Wir richten den Blick nach außen.
3. Wir finden heraus, was Gott heute will.
4. Wir wagen Neues und wollen wachsen.
5. Wir handeln als Gemeinschaft.
6. Wir schaffen Raum für alle.
7. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche.

Teil 1 – Die Merkmale vitaler Gemeinden erkennen

Kapitel 1 – Vitale Gemeinden entdecken		Wie das „Modell“ der sieben Merkmale einer vitalen Ge- meinde entwickelt wurde
Kapitel 2 – Das Doppelgebot der Liebe leben	Beschreibung der Merkmale 1 und 2	Was es bedeutet, Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus zu be- ziehen und den Blick nach außen zu richten
Kapitel 3 – Kostspielige Berufung	Beschreibung der Merkmale 3 und 4	Was aus der Frage nach Got- tes Willen folgt – was es be- deutet, Neues zu wagen und wachsen zu wollen

Kapitel 4 – Zeichen des Reiches Gottes	Beschreibung der Merkmale 5, 6 und 7	Was es bedeutet, als Gemein- schaft zu handeln, Raum für alle zu schaffen und sich auf das Wesentliche zu konzen- trieren
--	--	---

Teil 2 – Die Entstehung vitaler Gemeinden

Kapitel 5 – Aufbruch auf dem Weg zu einer vitalen Gemeinde	Ein Gemeindeprofil erstellen
Kapitel 6 – Vitale Gemeinden entwi- ckeln	Maßnahmen ergreifen
Kapitel 7 – Vitale Gemeinden ermöglichen	Einen Berater in Anspruch nehmen, um den Prozess zu unterstützen

Teil 3 – Das große Ganze sehen

Kapitel 8 – Was ist Gemeinde?	Entfalten, was wir unter Gemeinde verste- hen
Kapitel 9 – Der Engel der Gemeinde	Ein Gemeindeprofil entwickeln und dabei Intuition und Fantasie spielen lassen

Teil 4 – Übungen für vitale Gemeinden

Kapitel 10 – Die Übung zum Gemeindeprofil vorbereiten	Praktische Materialien zur Durchführung: • Übung zum Gemeindeprofil und • Übungen zum Engel der Gemeinde
Kapitel 11 – Die Übung zum Gemeindeprofil	
Kapitel 12 – Übungen zum Engel der Gemeinde	

Die Vorlagen für alle Übungen finden sich im Anhang und dürfen fotoko-
piert werden.

Sie sind ebenfalls als PDF eingestellt unter www.vitalegemeinde.de.